



Anneliese Bumeder ist seit vielen Jahren beim Radlverein aktiv und ein Garant für Geselligkeit.



Katharina Meier hatte das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten erhalten, bei der Bürgerversammlung gab es Urkunde und Blumenstrauß.



Rosa Schachtner hilft bei vielen Vereinen mit – und wurde dafür von der Gemeinde gewürdigt. – Fotos: C. Melis

Mamming will wachsen und Heimat sein

Aus der Bürgerversammlung: Ehrungen, neues Bauland, gute Finanzen und ein leuchtendes Gotteshaus

Von Christian Melis

Mamming. Moderates, aber stetiges Wachstum – das ist das Anliegen der Gemeinde. Mit zahlreichen Daten und Fakten konnte Bürgermeister Georg Eberl diesen Aufwärtstrend bei der Bürgerversammlung bestätigen. Viele Zuhörer waren in den Saal des Gasthauses Apfelbeck gekommen – sehr zu Freude des Gemeindeoberhauptes: „Mir geht das Herz auf, wenn ich so großen Zuspruch sehe.“



Eingangs gab es Ehrungen für drei verdiente Gemeindeglieder. Blumen und Urkunden erhielten Katharina Meier, Rosa Schachtner und Anneliese Bumeder. Alle drei seien wertvolle Persönlichkeiten, die helfen, wo sie gebraucht werden, so Eberl.

Dann standen Daten und Zahlen auf der Tagesordnung der Bürgerversammlung: Derzeit hat Mamming 3429 Einwohner. Im laufenden Jahr gab es bislang 23 Geburten. In puncto Gewerbetreibende sprach Eberl von einer „sehr, sehr stabilen Lage“. Derzeit seien 330 gemeldet.

Erfreulich für die verkehrsgünstig gelegene Gemeinde ist, dass sich die Landflucht offenbar ins Gegenteil drehe. Immer mehr junge Familien siedeln sich an, schätzen günstige Baulandpreise, Lebensqualität und vor allem „mehr Heimat“, wie auch eine Studie ermittelt habe, die das Gemeindeoberhaupt zitierte. Derzeit arbeitet die Gemeinde an der Ausweisung von drei Baugebieten mit insgesamt 40 Parzellen in Mamming, Mammingschwaigen und Bubach.

Die Sicherheit an mehreren Stellen in der Gemeinde wird erhöht, unter anderem durch einen Geh-



Ab Samstag, 26. November, wird der Kirchturm nachts angestrahlt. Die Mamminger treffen sich kurz vor 18 Uhr, wenn es offiziell heißt: Licht an.

weg und eine beleuchtete Überquerung beim Verkehrsübungsplatz Richtung Gasthaus Apfelbeck. Eberl blickte auf einige Bauvorhaben zurück – und voraus: Das Feuerwehrhaus verzögere sich in der Ausführung mangels Ange-

boten von Handwerksfirmen. Beim Radweg Mamming-Bubach müssten nur noch ein paar Grundstücksgespräche geführt werden. Vom Freistaat gebe es für das Projekt einen Zuschuss von 50 Prozent, den Rest teilen sich Gemein-

de und Landkreis. Zu finanzieren sind rund 150 000 Euro.

Der Verkehr in der Gemeinde nimmt wie auch andernorts zu. Mehr Sicherheit sollen Tempomessgeräte bringen. Allerdings hätten sich die Mamminger an die

Geräte bereits gewöhnt und würden die Geschwindigkeitsanzeigen nur selten beachten, so Eberl.

Eine energetische Förderung soll es für die Turnhalle geben, die Gemeinde hat die Aufnahme in ein Förderprogramm beantragt. Die

Sanierung kostet 300 000 Euro, davon soll es 90 Prozent Staatszuschuss geben für Fenster, Türen, Außenfassade und die Umstellung auf LED-Licht.

Ab Samstag leuchtet die Kirche

Apropos Licht: Der Kirchturm wird ab Samstag, kurz vor 18 Uhr, beleuchtet – eine Maßnahme, die wegen moderner Leuchtmittel lediglich 100 Euro Stromkosten pro Jahr verursacht. Das hell erleuchtete Gotteshaus soll „das Heimatgefühl verbessern“, sagte Eberl. „Das steht einer christlichen Gemeinde zu.“ „Moderner und lebensfroher“ soll die Gemeinde auch durch eine neue Weihnachtsbeleuchtung, eine so genannte überhängende Lichterparade, werden.

Zurück zu den Zahlen: 6,73 Millionen Euro hat das Finanzvolumen der Gemeinde, die Gewerbesteuer macht mit 1,1 Millionen Euro einen Löwenanteil aus, ebenso die Einkommensteuer mit 1,6 Millionen Euro. Für die Kreisumlage muss Mamming 1,3 Millionen Euro bereitstellen. Die Pro-Kopf-Veranschuldung konnte auf 689 Euro weiter gesenkt werden. „Wir wollen weiterhin sparsam arbeiten“, versprach Eberl.

Er ging auch auf die Asylbewerber in der Gemeinde ein. Waren es vor kurzem noch drei Familien bzw. 15 Bewohner, sind es derzeit noch elf. Es gebe keine Probleme und viele Mitbürger hätten den Menschen geholfen.

Nach dem Bericht des Bürgermeisters gab es einen Imagefilm zu sehen, der aber noch nicht ganz fertiggestellt ist. Im Anschluss hatten die Bürger die Möglichkeit, ihre Anliegen zu formulieren. Diese beschränkten sich auf kleinere Verkehrsbehinderungen und unübersichtliche Straßenabschnitte.